

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022** **der Volksbank Kassel Göttingen eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet in Nordhessen und im südlichen Niedersachsen.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen definiert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Engagement für die Gesellschaft und für die Region ist ein zentraler Teil unseres genossenschaftlichen Selbstverständnisses. Wir sind in der Region verwurzelt; wie bereits in den Vorjahren haben wir gemeinnützige Vereine und Institutionen bei der Verwirklichung ihrer Ziele im Geschäftsgebiet unterstützt.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR-Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020.

Durch die Rückführungen von Infektionsschutzmaßnahmen profitierten vor allem die Bereiche Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Insgesamt sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte, nach dem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), auf Jahressicht preisbereinigt um deutliche 4,3 % erhöht. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut um 1,2 % gestiegen, der Anstieg fiel aber durch den Rückgang der pandemiebedingten Sonderausgaben schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %).

Der Kriegsausbruch im Februar und die nochmals angestiegenen Energie- und Rohstoffpreise, die länger bestehenden Personal- und Materialengpässe, die eingetrübten Ertragsaussichten, die weniger günstigeren Finanzierungsbedingungen sowie die enormen Unsicherheiten, nicht zuletzt wegen der Gasversorgung, belasteten das Investitionsklima spürbar.

Die generell schwächere Weltkonjunktur wirkte sich dämpfend auf den Außenbeitrag aus, der sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020 erholte. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als noch im Vorjahr.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Arbeitslosenquote sank nochmals von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erreichte im Jahr 2022 mit rund 45,6 Mio. Menschen einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen.

Zum Jahresbeginn ging die Europäische Zentralbank (EZB) trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zunächst ihre Anleihekaufprogramme, die für eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen eingesetzt wurden. Beginnend mit dem 27. Juli 2022 erhöhte die EZB dann ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011 innerhalb von fünf Monaten um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 wurden von der EZB bereits angekündigt, um die Inflation auf den Zielwert von 2,0 % zurückzuführen.

Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken bewirkten einen deutlichen Kursverfall der Anleihemärkte. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Neben den Renditen erhöhte sich auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken reagierte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang.

Durch die enormen Zinserhöhungen der Notenbanken und die erwartete negative Konjunktorentwicklung für Europa schwächte sich die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem Dollar um 6,1 % auf einen Kurs von 1,07 Dollar zum Jahresende deutlich ab.

Auch an den Aktienmärkten konnte 2022 eine deutlich gestiegene Volatilität beobachtet werden. Nach noch 15.885 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex DAX durch den russischen Angriffskrieg bis Anfang März 2022 auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand. Am 29. September 2022 erreichte der DAX mit 11.976 Punkten seinen Jahrestiefstand, ein Rückgang um 24,6 % im Vergleich zum Jahresanfang. Im vierten Quartal 2022 entschärften sich die Negativszenarien von Konjunktur und Energieversorgung durch die ungewöhnlich warme Witterung. Infolgedessen verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft und der DAX konnte sich zum Jahresende auf rund 13.924 Punkte erholen.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollem Umfeld konnten die deutschen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten. Die aggregierte Bilanzsumme aller 737 Kreditgenossenschaften hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % auf 1.175 Mrd. EUR erhöht. Durch den fortgesetzten Konsolidierungsprozess sank die Anzahl der selbstständigen Volks- und Raiffeisenbanken um 35 Banken bzw. um 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Den 17,9 Mio. Mitgliedern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe standen 7.512 Bankstellen und 15.520 Geldautomaten zur Verfügung. 2022 gelang es den genossenschaftlichen Instituten, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Mrd. Euro zu steigern.

Wachstumstreiber im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken waren wiederum die langfristigen Immobilienkredite, obwohl in der zweiten Jahreshälfte 2022 ein deutlicher Nachfragerückgang bei Immobilienfinanzierungen aufgrund der steigenden Immobilien- und Baupreise sowie Kreditzinsen erkennbar war. So konnten die Forderungen an Kunden im Jahresverlauf um 46 Mrd. EUR oder 6,5 % auf 757 Mrd. EUR per Ende 2022 gesteigert werden. Damit lag das Kreditwachstum leicht unter der Rekordmarke von 6,9 % aus dem Vorjahr.

Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken zeigte ebenfalls ein erfreuliches und weiterhin stabiles Wachstum. So stiegen die Kundeneinlagen um 28 Mrd. EUR oder 3,4 % auf 861 Mrd. EUR zum Jahresende 2022. Wachstumsträger waren die täglich fälligen Sichteinlagen, die um 20 Mrd. Euro oder 3,3 % auf 626 Mrd. Euro stiegen. Auch die Termineinlagen legten infolge des allgemeinen Zinsanstiegs deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten, insbesondere den Spareinlagen, wurden Kundengelder in andere Anlageformen umgeschichtet, wengleich der Bestand an Sparbriefen anzog.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limits. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des ordentlichen Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Die Bank steuert die Rentabilität des operativen Betriebsergebnisses ab dem Geschäftsjahr 2021 nach der verbundweiten Definition, sodass lediglich periodenfremde Erträge und Aufwendungen als außerordentlich definiert werden. Aufgrund der Anpassung wurde der langfristige Zielwert für die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS für 2022 auf 0,60 % festgelegt. Strategisch wird langfristig ein Zielkorridor von 0,60 % bis 0,72 % p.a. angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit bzw. Effizienz der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen (Verwaltungsaufwand) und Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss zzgl. Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie die Erträge aus Gewinnabführungen und dem Ergebnis des Handelsbestands) dar, wobei ebenfalls außerordentliche Ergebnisbeiträge nicht berücksichtigt werden. Mittelfristig plant die Bank eine CIR in einem Korridor von 60,0 % bis 75,0 %. Für das Geschäftsjahr 2022 hat die Bank einen Zielwert in Höhe von 72,1 % kalkuliert.

Für die Zukunftsfähigkeit der Bank vor dem Hintergrund steigender Kapitalanforderungen und des geplanten Wachstums werden angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung der Bank dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der haftenden Eigenmittelbestandteile (Geschäftsguthaben, bilanzielle Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Sonstige) zu den Eigenmittelanforderungen bzw. dem Gesamtrisiko-betrag (risikogewichtete Aktiva). Das strategische Akzeptanzniveau der Gesamtkapitalquote soll größer als 13,5 % sein und der Zielwert für 2022 wurde mit 15,8 % ermittelt, langfristig werden 16,0 % angestrebt.

Der Basel-II-Koeffizient (Zinsrisikokoeffizient) als weiterer Leistungsindikator ist definiert als die Barwertänderung, die sich aus einer plötzlichen und unerwarteten Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve („ad hoc“) um 200 Basispunkte nach oben (Szenario 1) und um 200 Basispunkte nach unten (Szenario 2) ergibt, in Relation zu den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln (regulatorische Eigenmittel). Dabei wird auf die gesamten regulatorischen Eigenmittel abgestellt. Relevant für die aufsichtsrechtliche Beurteilung ist derjenige Zinsrisikokoeffizient mit dem (höheren) Barwertverlust. Die Orientierungsgröße für den Basel-II-Koeffizienten, die nicht unterschritten werden soll, beträgt -20,0 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen, die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben ein strategisches Wachstum zwischen 1,0 % und 5,0 % an, für 2022 plante die Bank ein bilanzielles Wachstum der Privatkundenkredite in Höhe von 3,0 % beziehungsweise der Firmenkundenkredite in Höhe von 2,5 %. Daneben wurde auch für das Kundeneinlagegeschäft ein Wachstum für 2022 von 1,0 % angestrebt.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Volksbank Kassel Göttingen eG konnte im Geschäftsjahr 2022 in einem sehr herausfordernden Marktumfeld an die Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr war insbesondere durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die daraus resultierenden schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die stark steigenden Zinsen geprägt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS sank im Vorjahresvergleich geringfügig von 0,72 % auf 0,68 %.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 mit 68,8 % (Vorjahr: 67,5 %) innerhalb des Zielkorridors und stellt sich damit um 3,3 Prozentpunkte besser als geplant dar.

Ursächlich für den leichten Rückgang des BE vor Bewertung/dBS und die Erhöhung der CIR waren insbesondere die gestiegenen Sachaufwendungen und der rückläufige Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr.

Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich deutlich um 1,9 Prozentpunkte auf 15,5 % gegenüber dem Vorjahr und liegt damit im Rahmen unserer strategischen Bandbreite (Ambitionsniveau), jedoch 0,3 Prozentpunkte unterhalb der Plangröße.

Die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks (Basel-II-Koeffizient) von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten ergaben eine simulative Veränderung des Zinsbuchwertes in Höhe von -15,4 % (Vorjahr -17,7 %) bzw. +4,5 % (Vorjahr +6,7 %). Damit unterschreitet die Bank das Verlustrisiko des barwertigen Zinsänderungsrisikos mit einer avisierten Orientierungsgröße in Höhe von 20,0 % und erreicht durch die Stärkung der Eigenmittel sowie weitere Zinsabsicherungen eine risikoärmere Allokation ihres Zinsbuchs.

Die bilanziellen Kundenkredite konnten sowohl inklusive als auch exklusive Wertberichtigungen mit einem Zuwachs von 4,3 % das Wachstumsziel für 2022 übertreffen, während der Anstieg der Kundeneinlagen mit 0,7 % leicht unter dem geplanten Wachstum lag.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.417.752	3.391.557	26.194	0,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	560.435	447.328	113.107	25,3

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 26,2 Mio. EUR oder 0,8 % auf 3,4 Mrd. EUR gestiegen. Das Wachstum begründet sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte nahmen insgesamt um 113,1 Mio. EUR (+25,3 %) auf 560,4 Mio. EUR zu, maßgeblich für den Anstieg waren zusätzlich abgeschlossene derivative Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 113,2 Mio. EUR. Der Rückgang der Eventualverbindlichkeiten um 4,6 Mio. EUR und der Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen um 4,5 Mio. EUR glichen sich nahezu aus.

Das gesamte Geschäftsvolumen - Bilanzsumme einschließlich Bürgschaften sowie unterhaltene Kundenguthaben und Kundenwertpapierdepots bei den Verbundunternehmen - stieg im Berichtsjahr 2022 um 36,5 Mio. EUR oder 0,7 % auf insgesamt 5,26 Mrd. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.024.737	1.940.990	83.747	4,3
Wertpapiieranlagen	921.789	918.321	3.468	0,4
Forderungen an Kreditinstitute	214.470	93.910	120.560	128,4

Im Aktivgeschäft mit Kunden setzte sich die positive Entwicklung auch 2022 wie in den Vorjahren fort. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kundenforderungen um 83,7 Mio. EUR (+4,3 %) auf 2,02 Mrd. EUR. Darüber hinaus vermittelten wir an unseren Verbundpartner TeamBank AG Konsumentenkredite mit einem Kreditvolumen von 11,3 Mio. EUR.

Auch im Geschäftsjahr 2022 war insgesamt eine hohe Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen zu verzeichnen, wenngleich sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr durch Baupreis- und Zinsanstieg deutlich reduzierte. Der Bestand der Immobilienfinanzierungen konnte um 65,3 Mio. EUR oder 4,7 % auf 1,4 Mrd. EUR ausgeweitet werden und hat mit rund 70,2 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Bruttokundenkreditvolumen. Die Kredite im Firmenkundengeschäft reduzierten sich nach Abzug von Tilgungen gegenüber dem Vorjahr unwesentlich. Im gesamten Neugeschäft, einschließlich der prolongierten Zinsfestschreibungen, vergaben wir 2.358 Kredite mit einem Zusagevolumen von 471,5 Mio. EUR (Vorjahr 419,8 Mio. EUR). Die Struktur des Kreditneugeschäfts hinsichtlich gewerblicher und privater Finanzierungen ist mit einem Anteil von 54,3 % bzw. 45,7 % nahezu ausgewogen, im Geschäftsjahr 2022 lag der Anteil gewerblicher Finanzierungen erstmals wieder höher. Das geplante Wachstum von rund 2,8 % konnte insgesamt übertroffen werden. Unsere Kundenforderungen verteilen sich auf Kredite mit einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren im Umfang von 39,9 % (Vorjahr 41,5 %) und auf Kredite mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren im Umfang von 60,1 % (Vorjahr 58,5 %). Die Kundenkreditengagements in der Größenklasse bis 500 TEUR stellen mit einem Anteil von 51,1 % (Vorjahr 53,0 %) den größten Anteil dar. Engagements über 5 Mio. EUR machen 17,6 % (Vorjahr 16,3 %) des gesamten Risikovolumens aus. Die regionale Wirtschaftsstruktur in unserem Geschäftsgebiet ermöglicht uns eine branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen, keine Branche übersteigt 15,0 % des gesamten Bruttokundenkreditvolumens. Die Branche mit dem größten Kreditvolumen ist das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 11,6 % (Vorjahr 10,9 %) an den Gesamtforderungen. Die eingegangenen Risiken halten wir aufgrund unserer Risikotragfähigkeitsstruktur für vertretbar. Die Kundenforderungen stellen mit einem Anteil von 59,2 % (Vorjahr 57,2 %) an der Bilanzsumme den bedeutendsten Aktivposten dar.

Auf Basis von Ratingverfahren haben wir unser gesamtes Kreditportfolio für jedes einzelne Kreditengagement in Ratingklassen bzw. Bonitätsgruppen eingeteilt. Die regelmäßige Messung und Analyse der daraus abgeleiteten Bonitätsstrukturen dient im Rahmen der Gesamtbanksteuerung der Früherkennung und Steuerung der Adressrisiken. Unsere Kredite sind gemäß den banküblichen Grundsätzen besichert. Eine wesentliche Komponente der Absicherung bilden Grundpfandrechte. Dabei nutzen wir die Möglichkeit einer Privilegierung wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittellieferung. Die Quote der Blankoanteile ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % angestiegen. Die Quote der Blankoanteile von bonitätsschwächeren Engagements im Verhältnis zum Risikovolumen beträgt lediglich 1,1 % und liegt damit deutlich unter der intern gesetzten Obergrenze von 3,0 %.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2022 wieder nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Soweit erforderlich, wurden alle erkennbaren akuten Risiken in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen sowie Rückstellungen ausreichend abgesichert. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Wir beabsichtigen, die Vorsorgereserven weiter zu dotieren. Die Kundenforderungen mit erhöht latenten Risiken stehen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Unsere Wertpapieranlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,5 Mio. EUR oder 0,4 % auf 921,8 Mio. EUR. Die Eigenanlagen liegen schwerpunktmäßig im Bereich der Schuldscheindarlehen und festverzinslichen Wertpapiere in- und ausländischer Emittenten mit gutem Rating. Ferner achten wir bei unserem Wertpapierbestand auf eine breite Emittentenstreuung. Weitere Assetklassen - wie Immobilien, Emerging Markets, Commodities (Rohstoffe) und Aktien - werden zur Diversifikation beigemischt und im Wesentlichen in Form von Fondsanlagen gehalten.

Stichtagsbedingt erhöhten sich die Forderungen an Banken gegenüber dem Vorjahr um 120,6 Mio. EUR auf 214,5 Mio. EUR. In den Forderungen an Banken, die überwiegend gegenüber der DZ BANK AG bestanden, waren neben kurzfristigen Liquiditätsanlagen auch längerfristige Forderungen in Form von Festgeldanlagen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,2 Mio. EUR (Vorjahr 35,1 Mio. EUR) enthalten, davon 15,0 Mio. EUR strukturierte Schuldscheindarlehen (einschließlich Credit Default Swaps bezüglich Unternehmen, Versicherungen und Kreditinstituten).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.471	280.215	4.256	1,5
Spareinlagen	554.847	572.956	-18.109	-3,2
andere Einlagen	2.145.572	2.113.604	31.968	1,5
verbriefte Verbindlichkeiten	17.022	12.985	4.037	31,1

Die Bankrefinanzierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,3 Mio. EUR oder 1,5 % auf 284,5 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen im Wesentlichen langfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB in Höhe von 132,3 Mio. EUR (Vorjahr 132,9 Mio. EUR) sowie zweckgebundene, zinsgünstige Refinanzierungsmittel aus den in Anspruch genommenen öffentlichen Kreditprogrammen in Höhe von 150,45 Mio. EUR (Vorjahr 145,7 Mio. EUR).



Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr um 17,9 Mio. EUR oder 0,7 % auf 2,7 Mrd. EUR. Da sich das steigende Zinsniveau erst sukzessive auf der Passivseite widerspiegelt, haben Kundeneinlagen mit täglicher Verfügbarkeit weiterhin einen hohen Stellenwert. Zuflüsse in Höhe von 12,8 Mio. EUR bei den in Sichteinlagen gehaltenen Kundengeldern prägten daher die Entwicklung auch im letzten Jahr. Noch deutlicher war die durch den einsetzenden Zinsanstieg bedingte Erhöhung der Termineinlagen um 19,2 Mio. EUR oder 12,2 % auf 176,7 Mio. EUR. Dementsprechend sind die anderen Einlagen insgesamt um 32,0 Mio. EUR auf 2,1 Mrd. EUR gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr (+7,6 %) hat sich der Anstieg deutlich verlangsamt. Der Gesamtbestand der Spareinlagen verminderte sich um 18,1 Mio. EUR oder 3,2 % auf 554,7 Mio. EUR. Im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten (einschließlich derer, die von Kreditinstituten erworben wurden) verzeichneten wir einen Zuwachs durch eine Neuemission um 4,0 Mio. EUR oder 31,1 %. Die Kundeneinlagen insgesamt haben mit einem Anteil von rund 79,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr 79,6 %) eine hohe Bedeutung für die Refinanzierung der Bank. Das für 2022 angestrebte Wachstumsziel der Kundeneinlagen wurde leicht unterschritten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.270	8.205	-934	-11,4
Vermittlungserträge	3.467	3.772	-304	-8,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	13.363	12.727	635	5,0

Das Dienstleistungsgeschäft bleibt wie in den Vorjahren eine wichtige Ertragsquelle der Bank. Der Gesamtertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft verminderte sich im Berichtsjahr um 0,6 Mio. EUR auf 24,1 Mio. EUR. Das angestrebte Ertragsziel für 2022 konnte nicht erreicht werden. Die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten verursachten sowohl Zurückhaltung unserer Kunden bei Wertpapierinvestitionen als auch massive Kursrückgänge der Wertpapierbestände in den Kundendepots, dies führte zu einem Rückgang des Provisionsertrags aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,4 % auf 7,3 Mio. EUR. Die Vermittlungserträge lagen mit 3,5 Mio. EUR im Berichtsjahr um 8,1 % unter den Erträgen des Vorjahres. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten weiter ausgebaut werden und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % auf 13,4 Mio. EUR.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	51.062	51.466	-405	-0,8
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	22.482	22.722	-240	-1,1
Handelsergebnis	0	-1	1	-100,0
Verwaltungsaufwendungen	48.913	47.396	1.516	3,2
a) Personalaufwendungen	29.600	29.914	-314	-1,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	19.313	17.482	1.831	10,5
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	25.215	25.657	-442	-1,7
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-16.590	70.093	-86.684	-123,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.625	95.750	-87.125	-91,0
Steueraufwand	5.223	6.899	-1.676	-24,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	85.400	-85.400	-100,0
Jahresüberschuss	3.402	3.451	-50	-1,4

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. EUR oder 0,8 % vermindert. Die Zinsspanne als relativer Anteil des Zinsüberschusses an der durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt 1,49 % (Vorjahr 1,53 %) und lag damit 0,03 Prozentpunkte über unserer Prognose für das Berichtsjahr.

Dabei erhöhten sich die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. EUR aufgrund des rasanten Zinsanstiegs am Geld- und Kapitalmarkt im Jahresverlauf verbunden mit dem Wegfall gezahlter Negativzinsen im Interbankengeschäft. Im Gegenzug stiegen die Zinsaufwendungen im Kunden- und Interbankengeschäft insgesamt ebenfalls um 1,2 Mio. EUR.

Die Erträge aus den festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR gesteigert werden. Im Vorjahr wurden die laufenden Erträge durch die Nachholung der Dividendenzahlungen aus Bankbeteiligungen aufgrund von aufsichtsrechtlichen Restriktionen im Zusammenhang mit der Coronapandemie positiv beeinflusst. Dieser Effekt führte unter anderem dazu, dass sich die laufenden Erträge im Berichtsjahr insgesamt um 0,7 Mio. EUR verminderten.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR oder 1,1 % auf 22,5 Mio. EUR und lag damit 0,3 Mio. EUR unter dem geplanten Ergebnis für das Jahr 2022. Ausschlaggebend hierfür waren deutlich reduzierte Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft im Vergleich zum Vorjahr. Zudem waren die Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Versicherungen an Verbundpartner durch Rückgänge um 12,2 % oder 0,2 Mio. EUR geprägt. Hingegen konnten höhere Erträge von rund 0,6 Mio. EUR aus dem Zahlungsverkehr sowie der Kontoführung die Provisionsrückgänge insgesamt stabilisieren.

Unsere Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR oder 3,2 % auf 48,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Sachaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, während die Personalkosten sich aufgrund von geringeren Zuführungsbeträgen bei den Personalrückstellungen um 0,3 Mio. EUR reduzierten. Dabei erhöhte sich der Personalbestand geringfügig auf 493 Mitarbeiter (Vorjahr 491 Mitarbeiter). Die Ausbildung junger Menschen betrachtet die Bank vor dem Hintergrund schneller Strukturänderungen als wichtiges Instrument der Personalentwicklung. Die Bank stellt sich dieser Ausbildungsverantwortung und beschäftigte im Durchschnitt des vergangenen Geschäftsjahres 31 Auszubildende.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 19,3 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Grund für diese Entwicklung bei den Sachaufwendungen waren insbesondere höhere Instandhaltungsaufwendungen an Gebäuden infolge von Sachschäden durch Geldautomatensprengungen, denen sonstige betriebliche Erträge aus Versicherungsleistungen gegenüberstanden. Zudem erhöhten sich die aufsichtsrechtlichen Gebühren und Beiträge sowie die Aufwendungen für die Datenverarbeitung.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 0,68 % (Vorjahr 0,72 %). Die Bank prognostizierte gemäß Planungsrechnung für das Berichtsjahr ein BE vor Bewertung/dBS von 0,60 %. Die Planabweichung resultiert überwiegend aus einem höheren Zinsüberschuss durch den erfolgten Zinsanstieg und einer günstigeren Verwaltungskostenpanne, insbesondere bei den Personalkosten. Dadurch verbesserte sich die CIR nach der internen Steuerung auf 68,8 % (Vorjahr 67,5 %) gegenüber der Planung für 2022 in Höhe von 72,1 % und liegt weiterhin im Rahmen des strategischen Zielkorridors.

Der Ausweis der Bewertungsaufwendungen war im Vorjahr durch die ertragswirksame Umwidmung von stillen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken geprägt. Ohne die Umwidmung erhöhten sich die Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft, den Eigenanlagen und den Beteiligungen um rund 13,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 16,6 Mio. EUR. Ursächlich für die Entwicklung sind die im Berichtsjahr sehr stark gestiegenen Zins- und Spreadkurven, die zu deutlich höheren Kurswertabschreibungen bei festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds zum Geschäftsjahresende geführt haben. Ein Teil des Wertpapierbestandes wurde im Laufe des Jahres in das Anlagevermögen der Bank umgewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertungsaufwendungen im Kundenkreditgeschäft sind hingegen im Vergleich zum Vorjahr saldiert niedriger ausgefallen und lagen im Rahmen unserer erwarteten Verluste. Im Kreditgeschäft wurden alle erkennbaren Risiken abgesichert. Trotz des gesamtwirtschaftlich herausfordernden Umfelds sind keine nennenswerten Aufwendungen zur Kreditrisikovorsorge entstanden. Im Bewertungsergebnis ist darüber hinaus die Bildung weiterer Vorsorgereserven enthalten.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verminderte sich um 87,1 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR. Wesentliche Gründe dafür sind die im Vorjahr vorgenommene ertragswirksame Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die im Geschäftsjahr erforderlichen Bewertungsaufwendungen der eigenen Wertpapiere.

Der erzielte Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 3,4 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Aus dem Bilanzgewinn einschließlich Gewinnvortrag ist – vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung – eine Rücklagendotierung in Höhe von 2,95 Mio. EUR vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern / Bilanzsumme) liegt mit 0,1 % auf dem Niveau des Vorjahres.

## **b) Finanzlage**

### **Investitionen**

Wir nehmen regelmäßige Investitionen in Gebäude, Betriebsvorrichtungen und Geschäftsausstattung vor, um den technischen und baulichen Stand zu aktualisieren. Eine mehrjährige Planung berücksichtigt dabei langfristig erforderliche Investitionen.

Zum Jahresende 2022 erreichten unsere Sachanlagen einen Wert von 37,7 Mio. EUR. Den Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 2,8 Mio. EUR und Abgängen von 0,4 Mio. EUR standen Zugänge aus Investitionen von 6,9 Mio. EUR gegenüber. Die Investitionen resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb einer Renditeimmobilie in Kassel und der im Bau befindlichen Geschäftsstelle in Hofgeismar.

### **Liquidität**

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben.

Die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß Capital Requirements Regulation (CRR, dt.: Kapitaladäquanzverordnung) wurden von uns im Berichtsjahr uneingeschränkt eingehalten. Zum Bilanzstichtag lagen die Stresskennzahlen mit 138,2 % bzw. 112,0 % über der aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Untergrenze von 100,0 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die Bonität der Bank ist vor dem Hintergrund geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse, des Langfristratings der Genossenschaftlichen FinanzGruppe von A+ nach Standard & Poor's und AA- nach Fitch bzw. Aa2 nach Moody's sowie der Mitgliedschaft im dualen Sicherungssystem des BVR sichergestellt.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung. Die angebotenen Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB wurden in Anspruch genommen (gezielte langfristige Refinanzierungsgeschäfte, GLRG).

Die Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch einen hohen Anteil des Kundeneinlagengeschäfts an der Bilanzsumme. Damit ist die Bank von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt weitestgehend unabhängig.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

### c) Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel bilden, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Durch die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags in der Vertreterversammlung konnten im Geschäftsjahr den Rücklagen 3,0 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2021 zugeführt werden. Die Passivposition „Fonds für allgemeine Bankrisiken“, die der Bank als hartes Kernkapital zur Verfügung steht, wurde gemäß § 340g HGB im Rahmen einer Vorwegzuweisung aus dem Jahresabschluss 2021 um 85,4 Mio. EUR erhöht. Die anrechenbaren Geschäftsguthaben verminderten sich um 1,7 % auf 21,3 Mio. EUR. Durch die Umwidmung freier Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Posten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurde im Verlauf des Berichtsjahres kein Ergänzungskapital mehr angesetzt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente zum Bilanzstichtag die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich um 2,0 Mio. EUR auf 384,3 Mio. EUR erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	384.262	382.262	1.999	0,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	379.380	322.780	56.600	17,5
Harte Kernkapitalquote	15,5 %	12,3 %		
Kernkapitalquote	15,5 %	12,3 %		
Gesamtkapitalquote	15,5 %	13,6 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Nach den Richtlinien der Bankenaufsicht errechnet sich eine Gesamtkapitalquote bezogen auf die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR i. V. m. Art. 92 CRR von 15,5 % (mind. 8,0 %) und bezogen auf das Kernkapital von ebenfalls 15,5 % (mind. 6,0 %). Aufgrund des höheren Kreditwachstums wurde der Planwert von 15,8 % leicht unterschritten. Das Kernkapital hat einen Anteil von 11,1 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung sind die verschärften Eigenkapitalvorschriften gemäß Basel III erfüllt und mit der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die Bildung von Vorsorgereserven auch zukünftig sichergestellt. Die Bank prognostiziert eine Gesamtkapitalquote auf ihrem internen strategischen Planungshorizont im Rahmen einer Bandbreite von 14,9 % bis 15,8 % nach Gewinnzuführung. Gemäß den strategischen Planungsrechnungen wird die Bank dieses Ambitionsniveau trotz unterstelltem Wachstum der Risikopositionen erreichen.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	256.607	31.764	224.844	707,9
Liquiditätsreserve	665.181	886.557	-221.376	-25,0

Der Anteil der bankeigenen Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme 2022 beträgt 27,0 %. Die Wertpapiere sind zu 72,2 % (Vorjahr 96,5 %) der Liquiditätsreserve und zu 27,8 % (Vorjahr 3,5 %) dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Wertpapierbestand wurden 230,6 Mio. EUR oder 25,0 % wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 24,7 Mio. EUR vermieden. Die über Pari zu Buche stehenden Wertpapiere sind im Bestand geringfügig. Der sich hieraus ergebende zukünftige Abschreibungsbedarf wird in unseren Planungsrechnungen berücksichtigt und birgt keine wesentlichen Risiken für die Ertragslage.

Der Bestand der bankeigenen Wertpapiere erhöhte sich um 3,5 Mio. EUR bzw. 0,4 %. Freie Liquidität wurde im Wesentlichen in Schuldverschreibungen investiert.

Der bilanzielle Wertpapierbestand setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40,3 %
Spezialfonds	56,4 %
Sonstige Investmentfonds	3,3 %

Der Anteil der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, deren Emittenten ihren Sitz im Ausland haben (überwiegend im Euro-Währungsgebiet), beläuft sich auf 35,6 % (Vorjahr 36,4 %). Nennenswerte Veränderungen in der Bonitätseinstufung unserer Wertpapieranlagen konnten im Berichtsjahr nicht beobachtet werden.

Die Bestände in Spezialfonds verteilen sich zum Jahresende im Wesentlichen auf Rentenpapiere und Aktien sowie Renten-, Aktien- und Immobilienfonds. Im Wertpapierbestand des Spezialfonds sind Fremdwährungsanlagen in geringem Umfang enthalten.

Bezogen auf den gesamten Wertpapierbestand entfallen 21,4 % (Vorjahr 21,4 %) auf strukturierte Wertpapieranlagen. Die Strukturierung basiert auf Kündigungsrechten, Bonitätsmerkmalen und Zinsgestaltungen.

## **Derivatgeschäfte**

Im Kundengeschäft wurden grundsätzlich nur Derivatgeschäfte im Bereich der Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Hierzu bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank. Das Volumen ist mit einem Anteil von 0,07 % an der Bilanzsumme unbedeutend.

Die Volksbank Kassel Göttingen eG setzt zur Begrenzung der Risiken aus ansteigenden Zinsen Derivate in Form von Swappeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen vornehmlich zur Aktiv-Passiv-Steuerung auf Gesamtbankebene ein. Das Gesamtvolumen der Geschäfte im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf nominal 300,5 Mio. EUR; diese wurden als Sicherungsgeschäfte gegen steigende Zinsen mit der Zentralbank des genossenschaftlichen Finanzverbands abgeschlossen. Aus diesen Geschäften resultiert zum Bilanzstichtag saldiert ein positiver Marktwert in Höhe von 42,1 Mio. EUR. Im Szenario wieder sinkender Zinsen kommt es zu einer stärkeren Belastung der Ertragslage durch Erhöhung der negativen Marktwerte.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps von nominal 7,3 Mio. EUR, die Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB mit konkret zugeordneten Grundgeschäften bilden und ebenfalls zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

## **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene wurde entsprechend den MaRisk unter Verwendung dynamischer Zinselastizitäten laufend überwacht. Die Risikobewertung wurde sowohl für Barwertveränderungen als auch für die Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung durchgeführt.

Zur Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken haben wir Standard- und Stressszenarien definiert, die über eine Mehrjahressimulation die Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes aufzeigen. Durch die eingesetzten Derivate im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung reduziert sich das Risiko im Falle steigender Zinsen. In der monatlichen Messung und bei der Betrachtung der Folgejahre zeigt sich, dass sich das Zinsergebnis bei einem Szenario mit fallendem Zinsniveau deutlich reduzieren würde.

Die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten ergaben eine simulative Veränderung des Zinsbuchwertes in Höhe von -15,4 % bzw. +16,6 % (Basel-II-Koeffizient) zum Bilanzstichtag. Im Berichtsjahr wurde mit einsetzendem Zinsanstieg das noch günstige Zinsniveau genutzt, um das Zinsänderungsrisiko im langfristigen Kundenkreditgeschäft bei weiter steigenden Zinsen durch zusätzliche Derivatgeschäfte abzusichern. Insbesondere durch die Stärkung der regulatorischen Eigenmittel ist das Zinsänderungsrisiko im Szenario von +200 Basispunkten um 2,3 Prozentpunkte vergleichsweise zum Vorjahr zurückgegangen.

Für den Rückstellungstest in Hinsicht auf die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) ergaben sich zum Bilanzstichtag ausreichend positive Nettoreserven.

## **Währungsrisiko**

Ungedeckte Währungsbestände bestanden per 31.12.2022 in Höhe von 0,2 % des Euro-Gegenwerts im Verhältnis zur Bilanzsumme, diese wurden in das Risikomanagement der Bank einbezogen. Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Unsere Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2022 stets geordnet. Zusätzlich zu herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, den inflationsbedingten allgemeinen Preissteigerungen und dem stark gestiegenen Zinsniveau, wurde die Ertragslage durch hohe Wertpapierbewertungsaufwendungen im Berichtsjahr belastet. Im Vergleich zu unserer Planung hat sich das ordentliche Betriebsergebnis positiv entwickelt.

Das Wachstum unserer wichtigen strategischen Geschäftsfelder, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Im Kreditgeschäft wurden die Erwartungen unserer Planungsrechnungen übertroffen, während im Einlagengeschäft das geplante Wachstum nicht ganz erreicht wurde.

Die Vermögenslage unseres Hauses zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich erfüllt wurden. Das Kreditportfolio ist weiterhin durch eine günstige Bonitätsstruktur gekennzeichnet. Die gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften in Höhe des Blankoanteils erforderlichen Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen wurden in angemessener Höhe und in vollem Umfang gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Für erhöhte latente Risiken besteht zudem ein ausreichendes Deckungspotenzial. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde durch die Dotierung unserer Rücklagen und Vorsorgereserven gestärkt.

Die Finanz- und Liquiditätslage der Bank entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

In unserer Unternehmenskonzeption sind wir auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und haben daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Kunden in Fragen von Finanzierungen und Vermögensanlagen sicherstellt.



Durch eine strategische Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren - und mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen - planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Zur Steuerung verwenden wir dabei folgende finanziell bedeutsamste Leistungsindikatoren: ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung, Cost-Income-Ratio, Gesamtkapitalquote sowie den Basel-II-Koeffizienten und die Wachstumsprämissen der strategischen Planung. Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit werden im Rahmen unseres internen Risikomanagementsystems überwacht, gesteuert und limitiert. Durch Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen internen Revision stellen wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicher. Die für das Risikomanagement zuständigen Unternehmensbereiche berichten direkt dem Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Abläufe.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Unter Berücksichtigung der Geschäftsstrukturen unserer Bank haben wir konsistente Risikostrategien festgelegt. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Risikosteuerung im Rahmen der ökonomischen und normativen Perspektive im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Dabei erfolgt die Steuerung und Bewertung der Risiken auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Limitierung von Risiken ist ausgerichtet am barwertigen Risikodeckungspotenzial (RDP) der Bank. Die wesentlichen Risiken werden durch ein entsprechendes Risikolimitsystem begrenzt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das jeweils zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit gedeckt sind. Zusätzlich werden Stresstests durchgeführt, um die Resilienz der Bank auch in Extremsituationen zu gewährleisten. Ergänzend führen wir jährlich im Rahmen der normativen Perspektive eine Kapitalplanungsrechnung durch. Über einen Planungshorizont von fünf Jahren wird überprüft, ob die Eigenmittel und deren Dotierung aus dem Planergebnis die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die verwendeten Instrumente und Verfahren entsprechen den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen.

Die Risikotragfähigkeit nach ökonomischer Perspektive war zum Stichtag 31.12.2022 gegeben. Zum Stichtag ermittelte die Bank eine Gesamtbankrisikoauslastung in Höhe von 71,5 % des ökonomisch zur Verfügung gestellten Gesamtbankrisikolimits. Das ökonomische Gesamtbankrisikolimit wird damit komfortabel eingehalten.

Im Management der Risiken unterscheidet die Bank in der ökonomischen Perspektive zwischen Adress-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- und operationellen Risiken, wobei die Adress- und Markt Risiken einen Schwerpunkt bilden. Zusätzlich wird in der normativen Perspektive das Vertriebsrisiko betrachtet.

## **Risiken**

Die barwertigen Risikobeträge werden dem barwertigen Gesamtbanklimit gegenübergestellt. Dabei berücksichtigt die Bank einen rollierenden Risikohorizont von zwölf Monaten für die Risikomaße (Haltedauer). Das barwertig ermittelte RDP wird dabei jeweils auf den aktuellen Berichtsstichtag bezogen. Die Bank ermittelt die Risiken der im Folgenden dargestellten Risikoarten in ihrem ökonomischen Steuerungskreis mit einem Konfidenzniveau in Höhe von 99,90 %.

Entsprechend der Vorgaben des Risikohandbuchs der Bank wird zwischen wesentlichen und unwesentlichen Risiken unterschieden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit eines Risikos erfolgt anhand quantitativer Kriterien. Die Orientierungsgröße für das Vorliegen einer Wesentlichkeit für die Vermögenslage ist gegeben, wenn die Ausprägung des ermittelten Risikomaßes einer Risikoart 5,0 % des freien RDP überschreitet. Wird in diesem Falle die Wesentlichkeit im Rahmen der Vermögenslage der Bank festgestellt, gilt diese auch für die Ertragslage der Bank. Für die Ertragslage liegt die Wesentlichkeitsgrenze bei 20 % des Betriebsergebnisses vor Bewertung und für die Liquiditätslage werden 10 % des Liquiditätsdeckungspotenzials (inklusive Spezialfonds) als wesentlich eingestuft.

## **Adressrisiko**

Das Adressrisiko wird definiert als Verlustpotenzial, das aus der Veränderung der Bonität eines Vertragspartners sowie aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall vertraglich zugesagter Leistungen resultiert. Bei der Bewertung unserer Adressausfallrisiken unterscheiden wir zwischen Risiken aus unserem Kundengeschäft und Risiken aus dem Eigengeschäft.

Die Bank stuft das Adressausfallrisiko Kundengeschäft und Eigengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das Adressausfallrisiko hat eine hohe Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage).

Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt monatlich Risikomaße mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG). Es handelt sich dabei um ein parametrisches Verteilungsmodell nach dem Ansatz CreditRisk+. Die Beurteilung der Adressrisiken aus dem Kundengeschäft basiert dabei auf internen Ratingverfahren. Auf Basis des Ratings werden Adressrisiken aus dem Kundengeschäft regelmäßig über CreditRisk+ quantifiziert. Mittels CreditRisk+ können periodisierte, statistische Risikomaße wie Value-at-Risk (VaR) berechnet und limitiert werden. Derzeit wird das Portfoliomodell im Finanzverbund weiterentwickelt, um die Risikomaße in dem neuen Steuerungsregime vollständig ökonomisch abbilden zu können. Bis dahin erfolgt eine Umrechnung auf barwertige Risikomaße anhand eines plausiblen approximativen Ansatzes. Hierbei erfolgt ein angemessener pauschaler Aufschlag auf die parametrisierten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die Bank plant die Umstellung auf das barwertige Modell im Laufe des ersten Quartals 2023.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG) überwacht. Für Adressausfallrisiken, die aus dem Eigengeschäft resultieren, verwenden wir CreditMetrics, das Risikomaße (VaR) mittels einer Monte-Carlo-Simulation berechnet. Dabei werden simultan Ratingmigrationen der Adressen sowie Änderungen des Credit-Spreads parametrisch simuliert und in barwertige Risikomaße umgerechnet.

Darüber hinaus werden Adressrisiken in der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie durch spezielle Strukturlimits - z. B. Größenlimits, Begrenzung der Branchenkonzentrationen und höchste Blankoanteile - begrenzt und gesteuert. Somit tragen die Strukturlimits der Identifizierung und Steuerung von Risikokonzentrationen Rechnung. Die Limits und deren Auslastung werden regelmäßig im Rahmen unseres Management Reporting Systems kommuniziert. Das Adressrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir mit einer breiten Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktrisiken**

Marktrisiken definieren wir als Verlustpotenziale, die aus Schwankungen von marktpreisbasierten Risikofaktoren wie Zinsen, Aktien-, Fremdwährungskursen, Fondspreisen sowie preisbildenden Parametern für unsere Positionen resultieren können. Dabei werden Fondspositionen mit Risikokennzahlen der Kapitalanlagegesellschaften bewertet. Potenzielle Verlustrisiken werden monatlich mittels statistischer Risikomaße (VaR) und Kurswertsimulationen anhand aus der Historie abgeleiteter Szenarien quantifiziert. Unsere Wertpapierbestände bewerten wir mittels tagesaktueller Zinssätze und Kurse.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das Marktrisiko hat eine hohe Auswirkung auf die VFE-Lage.

Die Bank ist aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Bemessung von Zinsänderungsrisiken erfolgt dabei auf Basis einer nicht-parametrischen historischen Simulation. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Bank verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Geschäfte mit Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Aktiv-Passiv-Steuerung. Daneben wurden langfristige Kundenkredite im Einzelfall durch Micro Hedge Geschäfte gegen das spezielle Zinsänderungsrisiko abgesichert, wobei auch hierzu Zinsswaps verwendet wurden.

Kursrisiken aus Fremdwährungspositionen im Direktbestand und Kundengeschäft sind nahezu vollständig durch entsprechende Gegengeschäfte abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen in Fonds werden vom Risikomanagement im Marktrisiko berücksichtigt.

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben stufen wir nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko als wesentlich ein. Die Liquiditätsrisiken haben eine geringe Auswirkung auf die VFE-Lage.

Zur internen Überwachung und Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos setzt die Bank im Rahmen ihres ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) Liquiditätsablaufbilanzen nach der Steuerungssoftware VR-Control ein. Sie dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von fünf Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt.

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich über die LCR und die NSFR überwacht. Dabei misst die LCR die Widerstandsfähigkeit unseres Instituts gegenüber einem Liquiditätsstressszenario, indem hochliquide Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen unter einem Stressszenario innerhalb von 30 Tagen gesetzt werden. Es ist eine aufsichtsrechtliche Untergrenze des Koeffizienten von 100,0 % vorgesehen. Die Volksbank Kassel Göttingen eG konnte 2022 die Kennziffer jederzeit einhalten. Die NSFR ist definiert als Verhältnis verfügbarer stabiler Refinanzierung zu den Aktivpositionen, für die eine stabile Refinanzierung erforderlich ist. Die NSFR wird in Ergänzung zur LCR überwacht und betrachtet einen Zeithorizont von einem Jahr. Die NSFR weist ebenfalls eine aufsichtsrechtliche Untergrenze von 100,0 % auf. Für die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken wurde eine zentrale Liquiditätsmanagementfunktion etabliert. Diese übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstands (Eintreten eines Liquiditätsstressfalls) die operative Steuerung hinsichtlich der Veräußerung der Bestände liquider Aktiva. Die Bank kann jederzeit auf diese zusätzlichen Finanzierungsquellen zugreifen.

Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit gegeben. Darüber hinaus verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in begrenztem Umfang in Anspruch genommen wurden, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Systemen, Menschen oder durch externe Ereignisse definiert.

Die Bank stuft das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das operationelle Risiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Durch den langjährigen Einsatz unserer intern geführten Schadensfalldatenbank können wir regelmäßig Risikobestandsaufnahmen und Risikobewertungen für operationelle Risiken durchführen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung einleiten. Über unsere Schadensfalldatenbank und auf Grundlage eines Self Assessments können wir Risikomaße über eine parametrische Monte-Carlo-Simulation quantifizieren und im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitieren.

Die operationellen Risiken begrenzen wir durch konsequente fachliche und persönliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Eine Reduktion unserer Risiken wird auch durch Investitionen in neue IT-Systeme sowie mittels stetiger Optimierung von Arbeitsabläufen erreicht. Darüber hinaus begrenzen wir unsere Rechtsrisiken durch den Einsatz von im Verbund entwickelten Formularen wie auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Für den Ausfall technischer Einrichtungen, insbesondere auch im IT-Bereich, und für unvorhergesehene Personalausfälle ist ein gesamtbankweites Notfallkonzept implementiert. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahls- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Das interne Kontrollsystem und die interne Revision sind darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen.

Hinsichtlich der IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Bank mehrfach von Geldautomatensprengungen betroffen. Aufgrund bestehender Versicherungsdeckung sind aus diesen bundesweit vermehrt auftretenden Vorfällen keine Nettoschäden entstanden. Insgesamt bestehen keine nennenswerten operationellen Risiken.

## **Sonstige Risiken**

### **Vertriebsrisiken**

Unter dem Vertriebsrisiko verstehen wir die Gefahr der Unterschreitung geplanter Ergebnisgrößen aus dem Vertriebsbereich. Die Risikoart wird als wesentlich im Rahmen der normativen Perspektive betrachtet. Ihr wird im Zuge der Kapitalplanung sowie in der unterjährigen Überwachung der normativen Risikotragfähigkeit durch Szenariobetrachtungen angemessenen Rechnungen getragen. Die Überwachung der Vertriebsrisiken erfolgt zudem laufend im Rahmen der monatlichen Ergebnisvorschaurechnung sowie dem regelmäßigen Vertriebsbericht.

Die Bank stuft das Vertriebsrisiko als wesentlich im Rahmen der normativen Perspektive ein. Das Vertriebsrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Beteiligungsrisiko**

Als Beteiligungsrisiko definieren wir, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. Für die Messung des Risikos verwenden wir einen parametrischen VaR auf Basis historischer Werte.

Die Bank stuft das Beteiligungsrisiko als wesentlich im Rahmen der ökonomischen Perspektive ein. Das Beteiligungsrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Immobilienrisiken**

Als Immobilienrisiko wird das Risiko aus Wertverlusten bei vermieteten Immobilien verstanden. Des Weiteren fallen unter das Immobilienrisiko Risiken bei Anschaffung oder Erstellung von Immobilien. Die Risikoberechnung erfolgt über einen Schlüsselindikatoransatz der Union Investment GmbH als VaR-Ansatz. Risiken aus Immobilienfonds werden beim Marktrisiko berücksichtigt.

Die Bank stuft das Immobilienrisiko als wesentlich ein. Das Immobilienrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Weitere Risiken**

Neben den gesamten banktypischen Risikoarten berücksichtigen wir auch weitere Risiken wie z.B. Reputationsrisiken, Modellrisiken, Sachwertrisiken, Geschäftsfeldrisiken und das Risiko aus Schattenbanken als nicht wesentliche Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Reputations- und Modellrisiko in Form pauschaler Abzugsfaktoren (Risikopuffer). Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird dabei anlassbezogen bzw. turnusmäßig überprüft.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Volksbank Kassel Göttingen eG verwendet überwiegend nicht-komplexe Finanzinstrumente. Darunter fallen u. a. Anleihepositionen gegenüber Staaten, Unternehmen und Kreditinstituten sowie Geldmarkt-, Spezial- und Investmentfonds.

Die Bank verwendet zudem komplexe Finanzinstrumente. Darunter fallen Derivate in Form von Swaps und Caps zu Absicherungszwecken im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung, Credit Linked Notes (CLN) im Rahmen der Asset-Allocation sowie Transaktionen der verbundweiten Plattform "VR-Circle" zu Absicherungszwecken einzelner Kreditengagements.

Aus nicht-komplexen und komplexen Finanzinstrumenten resultieren für die Bank Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Aufgrund der genannten Verfahren und der vorhandenen Risikodeckungsmasse der Bank ist die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Risiko- als auch unter Stressszenarien im Berichtsjahr 2022 insgesamt gegeben, zu einzelnen Berichtsstichtagen waren Maßnahmen zur Risikosteuerung erforderlich. Im Jahresverlauf 2022 haben sich Spread- und Zinsänderungsrisiken im Risikodeckungspotenzial materialisiert.

Aufgrund der anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen zwischen der Ukraine und Russland waren die globalen wirtschaftlichen Entwicklungen mit hoher Unsicherheit behaftet sowie Konjunkturprognosen aufgrund der resultierenden Energieengpässe und den einhergehend gestiegenen Energiepreisen eingetrübt. Als Resultat zeigten sich im Jahr 2022 global hohe Inflationsraten sowie deutlich gestiegene Spread- und Zinsstrukturen an den Geld- und Kapitalmärkten. Über das gesamte Jahr waren deutliche Zinsausweitungen in den langfristigen und kurzfristigen Stützstellen zu beobachten. Trotz der risikodefensiven Aufstellung des Bankbuches haben sich 2022 Zinsänderungsrisiken im Zinsbuchbarwert der Bank materialisiert. Dabei ist es durch den deutlichen Zinsanstieg im Geschäftsjahresverlauf unterjährig zu einer Überschreitung des Teilrisikos „Zinsänderungsrisiko“ gekommen. Zugleich wurde zum Stichtag 30.09.2022 das freie Risikodeckungspotenzial der Gesamtbank überschritten, sodass das allokierte Gesamtbankrisikolimit i. H. v. 370 Mio. EUR nicht vollständig aufrechterhalten werden konnte. Als Sofortmaßnahme wurde eine Risikoreduktion des Gesamtbankrisikolimits um 20 Mio. EUR von 370 Mio. EUR auf 350 Mio. EUR beschlossen und per 31.10.2022 in der Gesamtbanksteuerung umgesetzt. Risikomindernd auf die Vermögenslage der Bank wirkten dabei die Zinssicherungsgeschäfte im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Zum 31.12.2022 wurde ein Gesamtbankrisikolimit in Höhe von 340 Mio. EUR festgelegt, die Bank verfügt damit über ausreichendes Risikodeckungspotenzial, um sämtliche wesentlichen Risiken im Risikoszenario sowie in den regelmäßigen Stressszenarien tragen zu können.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten. Auswirkungen des wirtschaftlichen Umfelds steigender Geld- und Kapitalmarktinzinsen auf die Gesamtkapitalquote der Bank konnten vermieden werden. Die Bank hat Umwidmungen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen vorgenommen und diese Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aufgrund der regelmäßigen Überwachung unserer normativen Risikotragfähigkeit werden wir im Prognose-szenario auch die ab Februar 2023 geltenden erhöhten Kapitalpufferanforderungen des antizyklischen Kapitalerhaltungspuffers sowie den systemischen Puffer für durch Immobilien besicherte Risikopositionen einhalten.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2023 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen, wohlgleich sich Risiken aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage, der weiterhin hohen Inflationsraten und damit einhergehender weiterer restriktiver Zinsschritte der Notenbanken materialisieren können.

## D. Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat zu tiefgreifenden weltwirtschaftlichen Verwerfungen geführt, die die Weltwirtschaft auch im Jahr 2023 deutlich belasten werden. Die anhaltend hohen Preise für Energie und Rohstoffe sowie der Ausfall von Nahrungsmittel- und Düngemittelexporten aus der Ukraine werden insbesondere das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union deutlich abschwächen.

Die im Gegenzug zu den kriegesischen Auseinandersetzungen ergriffenen Sanktionen westlicher Länder sowie die ausgelösten Störungen weltweiter Wertschöpfungsketten erhöhen im Jahr 2023 den inflationären Druck. Als Reaktion darauf werden die weltweiten Notenbanken somit auch im Jahr 2023, wie bereits angekündigt, mit weiteren restriktiven Zinsschritten reagieren. Gemäß Jahreswirtschaftsbericht des Bundeswirtschaftsministeriums wird für das Jahr 2023 ein Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland von rund 6,0 % erwartet. Dabei belasten weiterhin die hohen Energie- und Nahrungsmittelpreise, deren Höhepunkt im Jahr 2023 jedoch überschritten sein wird.

Insgesamt wird für 2023 mit einem leichten Anstieg des realen BIP um 0,2 % gerechnet, nachdem es im Jahr 2022 noch um 1,8 % expandierte. Die insgesamt deutlich abgeschwächte Weltwirtschaft, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt, wird insbesondere die exportabhängige deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 belasten. Die erwartete Abschwächung bei den Exporten dürfte sich in Verbindung mit der schwächeren binnenwirtschaftlichen Nachfrage sowie den deutlich höheren Finanzierungskonditionen auch dämpfend auf die private Investitionstätigkeit auswirken.

Der Wachstumsbeitrag der Bruttoinvestitionen wird mit 0,0 % erwartet, nachdem diese 2022 noch mit rund 0,6 % zum Wirtschaftswachstum beitragen konnten. Der Rückgang wird insbesondere bei Bauinvestitionen (-0,3 %) erwartet, während die Ausrüstungsinvestitionen sowie sonstige Anlagen mit 0,2 % bzw. 0,1 % einen positiven Wachstumsbeitrag ausweisen können. Insgesamt wird für die Inlandsnachfrage ein negativer Wachstumsbeitrag in Höhe von -0,2 % zum BIP-Wachstum prognostiziert, während der Außenbeitrag mit 0,4 % positiv auf das reale BIP im Jahr 2023 wirken wird. Es wird erwartet, dass die Exporte mit einer Wachstumsrate von 2,2 % expandieren. Die Importe dürften sich mit 1,6 % etwas schwächer entwickeln als die Exporte.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird sich auch 2023 als robust erweisen. Die deutlich ausgeprägte Arbeitsnachfrage könnte den bereits im letzten Jahr spürbaren Fachkräftemangel nochmals verschärfen. Die Arbeitslosigkeit dürfte somit 2023 weiter zurückgehen. Zugleich dürften steigende Löhne durch den Zweitrundeneffekt sowie fiskalische Maßnahmen zur Abmilderung der hohen Energiepreise (z.B. Strompreisbremse) im Jahresverlauf die Auswirkungen der weiterhin hohen Verbraucherpreise etwas abschwächen. Die Bruttolöhne werden 2023 um rund 5,2 % expandieren, während die Arbeitslosenquote bei 5,4 % etwa konstant erwartet wird.



Die EZB wird 2023 durch weitere restriktive Zinsschritte den hohen Inflationsraten begegnen, wenngleich die stärksten Zinssteigerungen am Geld- und Kapitalmarkt bereits eingetreten sind. Nachdem die EZB seit mehr als einem Jahrzehnt eine äußerst expansive Geldpolitik verfolgte, stellt das Anpassungsverhalten der EZB einen Paradigmenwechsel dar, insbesondere vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Staatsverschuldung einiger EU-Staaten. Die Renditen werden sich daher am langen Ende der Zinsstruktur auf einem Niveau oberhalb von 300 Basispunkten bewegen. Auch am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve liegen die Renditen, verglichen mit den letzten zehn Jahren des Niedrigzinsumfelds, wieder auf einem hohen Niveau. Nachdem die Aktienwerte 2022 deutlich an Wert verloren hatten, wird 2023 von einer deutlichen Erholung der Aktiennotierungen ausgegangen. Die Notierungen der Aktienindizes werden im Jahresverlauf 2023 weiter steigen. Prognosen des DAX über einen 12-Monats-Horizont rangieren zwischen 15.000 und 16.000 Punkten.

Diese Prognose ist dennoch mit Abwärtsrisiken behaftet. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft bleiben auch 2023 herausfordernd. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat neben der allgemeinen und global zunehmenden Nachfrage nach fossilen Energieträgern zu einem deutlichen Anstieg der Energiepreise geführt. Vor dem Hintergrund der steigenden Energiepreise und einer möglichen rezessiven wirtschaftlichen Entwicklung bestehen auch für 2023 Stagflationsrisiken. Neben den akuten Herausforderungen und geopolitischen Krisen steht die gesamte deutsche Wirtschaft auch vor einem umfangreichen langfristigen Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft. Die Ausgangslage ist zudem geprägt von einem sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel. Zudem werden Investitionen der deutschen Wirtschaft in Digitalisierung und Innovationen in einem geopolitisch herausfordernden Umfeld zunehmend erforderlich. Auch die Ankündigung der Bundesregierung zur Ausweitung der Rüstungsausgaben wird sich expansiv auf das reale Wachstum in Deutschland sowie in unserem Geschäftsgebiet auswirken. Bei einer Entspannung der geopolitischen Krisen ist mit einer schnelleren konjunkturellen Erholung zu rechnen, die sich positiv auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken würde. Die Bank erwartet vor dem Hintergrund der konjunkturellen Eintrübung und der nachlassenden Investitionstätigkeit geringere Wachstumsraten im Aktivgeschäft als sie in den Vorjahren hat erzielen können. Dies betrifft sowohl das private Baufinanzierungsgeschäft als auch das Firmenkundengeschäft der Bank.

### **Entwicklung der Finanz- und Risikolage der Volksbank Kassel Göttingen eG**

Vor dem aufgezeigten Hintergrund beobachten wir die Entwicklung der nächsten Jahre weiter sehr aufmerksam. Der Paradigmenwechsel der Notenbanken, hin zu einer wieder deutlich restriktiveren Geldpolitik, wird einen maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Kundeneinlagen und Kundenkredite haben. Der erkennbare Trend sich verfestigender, im Vergleich zum Zinsniveau der letzten Jahre, hoher Kapitalmarktzinsen lässt Chancen für zukünftig wieder höhere Zinsmargen erkennen. Auch die nun wieder mögliche Generierung von Konditionsbeiträgen bei kurzfristigen Passiv-Einlagen ist positiv für das Geschäftsmodell der Volks- und Raiffeisenbanken zu werten.

Deshalb gehen wir zwar mit vorsichtigen Planungen, aber mit optimistischer Grundhaltung in das Geschäftsjahr 2023. Insgesamt weist das Geschäftsgebiet laut Prognos Zukunftsatlas® ausgeglichene bis hohe Zukunftschancen auf. Besondere strukturelle Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Auf Basis der internen Vertriebsplanung sowie stetiger Optimierung unserer Kosten- und Risikostrukturen bleibt es unser erklärtes Ziel, die Marktposition trotz einer starken Konkurrenzsituation im Geschäftsgebiet moderat auszubauen. Gemäß unserer internen Planungsrechnung kalkulieren wir in Zukunft somit auch eine weitere moderate Stärkung unserer Eigenkapitalbasis.

Die strategische Planung sieht eine dynamische Bilanzstruktur mit insgesamt leicht fallender Zinsprognose ab 2024 vor, die einen moderaten Rückgang der Kapitalmarktsätze von rund 40 Basispunkten an der 10-Jahres-Stützstelle über einen Horizont von fünf Jahren beinhaltet. Vor dem Hintergrund wieder rückläufig erwarteter Inflationsraten wird der Handlungsdruck für weitere Zinssteigerungen im kommenden Jahr wieder leicht abnehmen. Die im Vergleich zum Niveau der Vorjahre insgesamt deutlich höheren Geld- und Kapitalmarktsätze werden auf strategische Sicht zu deutlich höheren Zinsüberschüssen führen. Unsere Planung zielt zudem auf eine deutliche Ausweitung des Provisionsergebnisses ab. Weiterhin werden Einsparungen bei Personal- und Sachkosten in den Folgejahren zur Stabilisierung des ordentlichen Betriebsergebnisses führen. Im Bereich der Kundeneinlagen wird über den Planungshorizont eine Umschichtung von kurzfristigen Sichteinlagen in längerfristige Termineinlagen erwartet. Dies erfolgt vor dem Hintergrund wieder deutlich gestiegener Kapitalmarktsätze. Im Einlagengeschäft der Firmenkunden erwartet die Bank für 2023 einen Anstieg der Kundeneinlagen um insgesamt 2,5%, während das Wachstum der Privatkundeneinlagen mit 2,0% erwartet wird.

Der Anteil des Zinsüberschusses am gesamten Rohertrag ist weiterhin von entscheidender Bedeutung. Das allgemeine Zinsniveau führt zu höheren Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft sowie im Eigenanlagen- und Interbankengeschäft. Auf Basis unserer Planungsrechnungen erwarten wir für die kommenden drei Jahre eine deutliche Ausweitung des Zinsergebnisses. Dabei strebt die Bank ein moderates Kredit- und Einlagenwachstum an. Das niedrigverzinsten, auslaufende Geschäft kann die Bank dabei aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus zu deutlich höheren Zinsmargen prolongieren. Dennoch lassen die Ergebnisse aus den Planungsrechnungen der kommenden Jahre erkennen, dass zunächst vor allem bei kurzfristig steigenden Zinsen, Risiken für die Ertragslage zu erwarten sind. Langfristig werden vor allem wieder fallende Zinsen am Kapitalmarkt zu einem signifikanten Rückgang des Zinsüberschusses führen. Sollten sich die Geld- und Kapitalmarktzinssätze auf höherem Niveau als in der Planungsrechnung prognostiziert einstellen, würde sich dies einerseits positiv auf den Zinsüberschuss auswirken, andererseits wären höhere Bewertungsaufwendungen bei den Eigenanlagen zu erwarten. Wenn sich die Konjunktur schneller erholt als geplant, kann dies zu höheren Wachstumsraten im Kundengeschäft führen und daraus folgend die Ertragslage der Bank verbessern.

Der Provisionsüberschuss wird nach unseren Prognoserechnungen eine deutlich positive Wirkung auf die Ertragslage haben. Dabei spielen die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Verbundunternehmen, aus dem Wertpapiergeschäft, die Vermögensverwaltung sowie die Erträge aus dem Zahlungsverkehr eine tragende Rolle. Im Fokus der strategischen Provisionsertragsplanung steht insbesondere der moderate Ausbau des Vermittlungsgeschäftes der Verbundpartner. Besonders ertragreich bleibt das Wertpapierdienstleistungsgeschäft für die Bank, auch die Passivprodukte der Bank gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Somit sehen die Planungsrechnungen eine deutliche Ausweitung der vertrieblichen Aktivität für das Wertpapierdienstleistungsgeschäft aus dem Kundengeschäft vor. Zudem sieht die Planungsrechnung eine sukzessive Optimierung der Ertragsstrukturen aus dem Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgeschäft vor, die zu einer deutlichen Stabilisierung der Provisionsspanne beitragen wird.

Die Optimierung von Geschäftsprozessen sowie der Ausbau digitaler Präsenz- und Vertriebswege werden sich mittelfristig positiv auf die gesamten Verwaltungsaufwendungen auswirken. Wir planen für 2023 und 2024 zunächst mit leicht steigenden Personalaufwendungen. Ab 2025 werden sich die Personalaufwendungen bis zum Ende des Planungshorizontes vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung und verstärkt einsetzender natürlicher Fluktuation reduzieren. Die Budgets sind weiterhin vorsichtig bemessen und tragen einer bedarfsorientierten Investitionstätigkeit Rechnung. Für die Sachkostenentwicklung sind, vor dem Hintergrund allgemeiner Preissteigerungen sowie erwarteter Mehraufwendungen für Leistungen des Rechenzentrums, leicht steigende Planwerte vorgesehen.

Die Bank hat im Rahmen ihres Visionsprozesses Zukunftsthemen definiert, an denen sie in Zukunft ihr betriebswirtschaftliches Handeln und ihre Entscheidungen verstärkt ausrichten wird. Die Zukunftsthemen - „Ganzheitliches Konzept für Bauen und Wohnen“, „Netzwerk-Management“, „Geno-Gesundheit“, „Datenschatz: Aufbau und Nutzung“ sowie „Talentmanagement“ sind derzeit mit konkreten Projektvorhaben unterlegt und werden langfristig zu einer optimierten Aufwands- und Ertragsstruktur der Bank beitragen.

In unseren Planungsrechnungen haben wir finanzmathematisch prognostizierte Risikovorsorgebeiträge berücksichtigt. Bei der Bewertung der Eigenanlagen sind stark zinsinduzierte Belastungen bei deutlich steigenden Zinsen nicht auszuschließen, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten kurz- bis mittelfristig als mittel ein.

Wegen der deutlich gestiegenen Energiepreise und der Lieferengpassproblematik in der deutschen Wirtschaft, sind Kreditausfälle im Kundengeschäft derzeit nicht vollständig auszuschließen. Der Russland-Ukraine-Konflikt kann somit negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage im Jahr 2023 haben.

### **Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren**

Insgesamt rechnen wir für 2023 bei vorsichtigen Annahmen mit einer leicht sinkenden Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS von 0,65 %, die sich in den Folgejahren bis 2027 nach unseren Planungen auf 1,03 % erhöhen wird. Die regulatorischen Anforderungen bezüglich Eigenkapital und Liquidität können auf Basis unserer Kapitalplanungsrechnung auch in den Folgejahren erfüllt werden. Aufgrund unserer Planung gehen wir für die nächsten Jahre davon aus, dass interne Steuerungsmaßnahmen und die im Vergleich zu den Vorjahren stabilisierte Ertragslage zu einer leichten Verbesserung der Eigenkapitalsituation führen werden. Die Gesamtkapitalquote wird sich von geplanten 14,9 % im Jahr 2023 über den weiteren strategischen Planungshorizont im Bereich von 15,0 % bis 15,8 % oberhalb unseres Ambitionsniveaus bewegen.

Aus der Kapitalplanung für die nächsten fünf Jahre ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Aufgrund der regelmäßigen Überwachung unserer normativen Risikotragfähigkeit werden wir auch die Mindestgesamtkapitalquote nach Erhöhung des inländischen Kapitalerhaltungspuffers von 0,0 % auf 0,75 % sowie die Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, ab dem 01.02.2023 einhalten.

Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen im Vergleich zum Rohertrag (CIR) wird sich in den beiden kommenden Jahren wegen steigender Verwaltungsaufwendungen zunächst auf 71,2 % bzw. 70,5 % erhöhen. Im weiteren Verlauf erwarten wir wegen der Ausweitung des Zinsüberschusses in Verbindung mit einem deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses eine spürbare Verbesserung der CIR bis zum Ende des strategischen Planungszeitraums.

Der Basel-II-Koeffizient, der die Barwertveränderung im zinstragenden Geschäft bei einem Shift von +200 Basispunkten angibt, reduziert sich durch die Stärkung der Eigenmittel über den Planungshorizont von fünf Jahren deutlich.

Aufgrund des erwarteten, eingetrübten Investitionsklimas im Jahr 2023 werden sich die Wachstumsraten im Darlehensgeschäft der Bank sowohl für das Privatkundengeschäft als auch für das Firmenkundengeschäft auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren bewegen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen davon abweichen können. Insbesondere aufgrund der im Vorlauf dargestellten hohen Unsicherheiten ergeben sich Risiken und Chancen bezüglich der genannten Prognosegrößen.

## **E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -**

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für den Bezugszeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 23,1 % und für die Besetzung der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 34,5 % festgelegt. Zur ersten Führungsebene gehören die Bereichsleiter und der Leiter Beauftragtenwesen; zur zweiten Führungsebene gehören die Regional- und Abteilungsleitungen.

Die festgelegten Zielgrößen entsprechen der aktuellen Gesamtzahl von drei Frauen in der ersten Führungsebene. Die Gesamtzahl von zehn Frauen in der zweiten Führungsebene liegt bereits über dem Wert von 30 %. Eine weitere Steigerung ist nicht geplant, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei werden noch zusätzliche Stellen in Planung sind.

Die im vorherigen Bezugszeitraum bis 31.12.2022 festgelegten Zielgrößen von 16,7 % für die erste Führungsebene und 34,5 % für die zweite Führungsebene wurden erreicht.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen für den Bezugszeitraum vom 1.1.2022 bis zum 31.12.2026 eine Zielgröße von 25,0 % festgelegt. Die Erreichung der vorgenannten Zielgrößen ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind, und darüber hinaus, dass Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gleichwertige Qualifikation verfügen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen für den Bezugszeitraum vom 1.1.2022 bis zum 31.12.2026 eine Zielgröße von 22,22 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße entspricht der aktuellen Gesamtzahl von Frauen im Aufsichtsratsgremium und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

#### **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -**

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz gemäß Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) hat die Bank als Anlage zum Lagebericht zuletzt für das Geschäftsjahr 2017 erstellt. Da die Bank Arbeitgeber mit Tarifbindung im Sinne des § 5 Abs. 4 EntgTranspG ist, wäre der nächste Bericht für den Jahresabschluss 2022 zu erstellen. Die Verpflichtung entfällt durch Unterschreitung der melderelevanten Mitarbeiterzahl.

Mit Unterschreitung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 500 besteht keine Verpflichtung mehr zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung. Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 - freiwillig - auf unserer Internetseite veröffentlichen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Kassel, 14. März 2023

Volksbank Kassel Göttingen eG

#### **Der Vorstand**

---

Wolfgang Osse

Hans-Christian Reuß

Volker Stern